

FLUC_2 + FLUC_WANNE



Projektbeschreibung:

Das Fluc besteht seit Mai 2002 und veranstaltete am Wiener Praterstern seit seiner Öffnung über 400 Konzerte für experimentelle, elektronische und improvisierte Musik (zumeist bei freiem(!) oder in der Mensa sehr niedrigem Eintritt.) Zudem wurden zahlreiche zeitgenössische Kunstprojekte im öffentlichen Raum, Ausstellungen, Klanginstallationen, Lesungen, Performances, Filmvorführungen, Theaterabende, etc., sowie täglich Dj-Abende mit lokalen und internationalen KünstlerInnen organisiert.

Das neue Fluc wird nur wenige Schritte vom alten Standort errichtet und auch inhaltlich am selben Punkt anknüpfen: ein multifunktionaler, vielstimmiger, fluktuierender, multimedialer Kulturort, niederschwellig und offen fuer alle Szenen und ein breites heterogenes Publikum wird hier Kunst und Alltag, kulturelle Praxis und oeffentlicher Raum taeglich neu verhandelt. Zudem ein Ort des Diskurses, an dem Kunstschaefende und Kulturinteressierte Ausstausch, Netzwerke und Kooperationen pflegen und an dem v.a. auch junge KuenstlerInnen vorgestellt werden:

Die bestehenden Fußgängerunterführung Praterstern-Ausstellungsstrasse wird in ein kulturelles Zentrum transformiert, das 2 parallel gefuehrte Kunst- und Veranstaltungsraeume beherbergen wird: Einen oberirdischen Raum, das "FLUC_2", das aus 14 Mannschaftscontainern, die L-förmig um die Eingangsöffnung des Ausganges Richtung Bahnhof Praterstern gruppiert sind besteht und einem Unterirdischen, der FLUC_WANNE, einer alten Passage plus den Raeumlichkeiten einer aufgelassenen oeffentlichen Toiletanlage.

In beiden Raeumen wird die im ersten Absatz schon angefuehrte Veranstaltungstaetigkeit fortgesetzt, wobei der Focus auf den oeffentlichen Raum nochmals verstaerkt wird:

Im Gegensatz zum alten Fluc, stehen die neuen Raeumlichkeiten nochmehr im Besucherstrom des Pratersterns und koennen so mit noch mehr Aufmerksamkeit und Praesenz im oeffentlichen Diskurs rechnen:

1. Das oberirdische Gebaeude bzw. seine "Aussenhaut" wird permanent von KuenstlerInnen oder Kuenstlergruppen bespielt und veraendert werden, ein zusaetzliches Ausgreifen in den Platz davor ist vorgesehen und erwuenscht.
2. Die freie Eintrittspolitik im Fluc wird neben der Kunstszene Menschen ansprechen, die sich dadurch auch "zufaellig" in einem Kunstdialog wiederfinden.

3. Die Passage wird fallweise als Ausstellungs- und Interaktionsraum im öffentlichen Raum genutzt werden: PassantInnen, die durch die Unterführung gehen, sollen - im besten und aufklärerischen Sinne - von Kunst manipuliert und angeregt werden.
Funktioniert die Passage tagsüber als Ausstellungsraum, so wird mittels Schleusentoren des nachts ein Veranstaltungs- und Konzertraum geschaffen.
4. Von Beginn an wurde und wird angestrebt die Kunst- und Musikszene zu bündeln, der Mehrwert einer solchen "multikulturellen" Strategie soll hier nicht ausführlich beschrieben werden: Kontakt - Diskurs - Überschneidungen - Kooperation - etc.
5. Szeneübergreifende Programmierung - v.a. auch parallel/gleichzeitig auf 2 Bühnen - bringt KünstlerInnen und Menschen, die ansonsten wahrscheinlich selten aufeinander treffen in einen spannenden und vielleicht auch polarisierenden Dialog.

Projekteinschätzung in Bezug auf die Ausschreibungskriterien:

FLUC - KUNST & MUSIK im öffentlichen und politischen Raum

Die Bezeichnung des Projektraumes "Fluc", ist eine Abkürzung von "fluctuatedrooms" und beinhaltet im eigentlichen und übertragenen Wortsinn die Veränderbarkeit und Verschiebung räumlicher, sozialer und begrifflicher künstlerischer Praktiken und Wahrnehmungen.

Die "Bausteine" und räumlichen Strukturen der "Interaktionsplattform Fluc" werden 365 mal im Jahr "upgedatet", und damit neu definiert und interpretierbar. Der "Formgedanke" von Flexibilität, Umdeutbarkeit und Durchdringung will dabei Emanzipation und Selbstorganisation der BesucherInnen/AkteurInnen sowie die Beseitigung vorhandener Hierarchien.

Kunst und Kunst im öffentlichen Raum im speziellen kann nur durch Partizipation der BesucherInnen und PassantInnen gelingen. Der Eingriff des Publikums war und ist erwünscht, ein in den Raum greifen, ein Ausüfern, ein temporäres Inbesitznehmen und Umdeuten ist Gegenstand und teilweise Hauptanliegen einer solchen "fluctuierenden Intervention": zum Beispiel ist ein tragbares Sitzmöbel aus Alltagsgegenständen (Bierkisten) nicht die unsere, sondern eine Erfindung einer Notwendigkeit (z.B. auf Baustellen). Sie bringt in den Kontext "Offspace-Fluc" aber jene "Alltäglichkeit", die die Grenzen zwischen Kunstraum und Öffentlichkeit *auch (nocheinmal)* symbolisch auflösen soll und gibt dem Benutzer (Besitzer) (wiederum *auch* symbolisch) die Option ein Territorium im öffentlichen Raum abzustecken.

Vermischung, Verschärfung und Verknüpfung verschiedener Realitäten im nicht-musealen Raum erweitern die starr festgelegte (traditionelle) Syntax und Grammatik einer musealen "Kunst"-Sprache. Kunst in abgeschirmten und bewachten Hochsicherheitstrakten ist hingegen eine Angelegenheit von Spekulanten und Versicherungen.

Die Vermischung und Verbindung sozialer Realitäten war und ist dem Fluc immer schon ein großes Anliegen: möglichst heterogenes Publikum, szenenübergreifende Programmierung, U- und E-Musik, Kunst und Musik, Professionalisten und professionelle Dilettanten, Etabliertes und Neues sollen in einen unprätentiosen aber leidenschaftlichen Diskurs treten können. Die Vielfalt wird, wie oben erwähnt, hauptsächlich durch entsprechende Programmierung und künstlerische und architektonische Interventionen erreicht, ist aber auch durch den Ort als nahezu Ideal vorausgesetzt: Der Praterstern ist Schnittpunkt verschiedenster Realitäten, ist Bahnhof und ist Platz, ist Beginn und Endpunkt von Vergnügungs- Festival-, Messe-, Sport, Rotlicht-, Tourismus-, Transport-, Grün- und Erholungs-, Wohn- sowie Arbeitsviertel. (und und und)

Als Entgegnung auf die zunehmende "Vermarktung" des städtischen Raumes, versteht sich das Konzept des FLUC_2 und der FLUC_WANNE als Plädoyer für Vielstimmigkeit, für heterogene Überlagerungen, nicht immer vorhersehbar und planbar. Wie ein Korallenriff sich den Meeresgrund zu Eigen macht, so eignet sich das Fluc die Fußgängerunterführung zwischen Praterstern und Ausstellungsstraße (Gabor Steiner Weg) an und verwandelt sie in einen "angereicherten Raum". Das FLUC_2 und die FLUC_WANNE fordern ihre BenutzerInnen heraus, wie das interessante Landschaften tun. Die Beispielbarkeit der Räume verändert sich ständig. Die wechselnden

BenutzerInnen transformieren die Raumgefüge, bauen an, reißen weg und überschreiben bestehende Oberflächen. Architektur wird für Architektur zur Bühne, auf der räumliches Handeln erprobt und verworfen werden kann.

Auf der umtosten Verkehrsinsel Praterstern gestrandet, versteht sich das Fluc als Korrektiv des Gegebenen und Festgeschriebenen, als Brennpunkt von Interessen, Meinungen und Beduerfnissen, als Be- und Entschleuniger und immer fluc-tuierend, unfassbar, sich jedem Dogma und jeder Erstarrung entziehend.

FLUC - SELBSTDARSTELLUNG / BIOGRAFIE:

Das Fluc besteht seit Mai 2002 und veranstaltete am Wiener Praterstern seit seiner Öffnung über 400 Konzerte für experimentelle, elektronische und improvisierte Musik (zumeist bei freiem(!) oder in der Mensa sehr niedrigem Eintritt.) Zudem wurden zahlreiche zeitgenössische Kunstprojekte im öffentlichen Raum, Ausstellungen, Klanginstallationen, Lesungen, Performances, Filmvorführungen, Theaterabende, etc., sowie täglich Dj-Abende mit lokalen und internationalen KünstlerInnen organisiert.

Folgende KuenstlerInnen/Gruppen wurden u.a. in den fluctuated images ausgestellt:

sabine bitter + helmut weber / ingrid proeller / viennes lounge + N.I.C.J.O.B. / andrea ressi / chikako urata&toni kay / helmut & johanna kandl / tat-ort / andreas leikauf / katrin plavcak & johanna kirsch / projekt friend~ship / [dy'na:mo] / anita fricek / franz graf + martin moser / deutschbauer + spring / oliver resseller / katarina matiasek / span / othmar lechner / ursula maria probst / nikolaus gansterer / almuth rink / jan machacek / Mkl. marina grzinic + monica bonvicini / nadim vardag / doris schmid / Mkl. f. Visuelle Mediengestaltung / Mozarteum Salzburg / susanne schuda / christian fischer / boris missirkov + georgi bogdanov

Folgende MusikerInnen/Gruppen wurden u.a. im fluc vorgestellt:

Trio Exclusiv / Attwenger / Dubblestadard / Fluid Flame Indiefest / Hans Platzgumer / I-Wolf / Kid Koala /The Necks / Pan Sonic / Fuckhead / Le Tigre / T.Raumschmiere / Trapist / Brant Bjork / Cafe Drechsler / Nista Nije Nista + Hans Joachim Irmner / The Bug / Scorn / Soho Dolls / [dy'na:mo] / Pluramon feat. Julee Cruise / Akchoté/Sharpley | Felix Kubin | Miss Hawaii | Niftys & onebomb>onetarget | Fabian Pollack | Urbanfailure | Diana Bobics | All Sunrises Band | DJ Bass Preproduktor Priest Maken | Staalplaat Soundsystem | Akchoté/Sharpley | Hanin Elias | Kotra | Kraftpost | Radboud Mens | Diska | DJ Didi Neidhart + Diska DJs | Flying Luttenbachers | Lene Lovich | Violet | Jean Francois Pavvros | Akchoté/Sharpley | Institut für Feinmotorik / DJ KOZE / Thilges3 | Electronicat | Mora & Fur featuring Hans Kulisch | Leafcutter John | Ekkehard Ehlers | Rob Mazurek | Noxagt | DJ Bomb Mitte Soundsystem | Brenda/Aftertouch | SUPERGROUP Akchoté/Bigot/Pavvro/ ZU featuring Steve McKaye (Stooges) / Metalycee / Tumido / FON / Quehenberger / das fax Mattinger / Dieb13 / ON / OFF / tomoro hidari| / Karl Kilian / törpeauto / Stereo Totalundundund

Traeger des Fluc : "VEREIN KUENSTLERGRUPPE DYNAMO".

Vereinsvorstand:

Martin Wagner , mag.art geb. 18/10/1969, Eisenerz, A
Diplom an der Universitaet f. Angewandte Kunst Lehrkanzel fuer medienübergreifende Bild, Ton- und Raumgestaltung

Joachim Bock , mag.art geb. 29/09/1969, Feldkirchen, A
Diplom an der Universitaet f. Angewandte Kunst Lehrkanzel fuer medienübergreifende Bild, Ton- und Raumgestaltung

Architektur von FLUC_2 & FLUC_WANNE:

Arch. Klaus Stattmann / geb. 20/05/1963, Villach, A
Diplom an an der Universitaet f. Angewandte Kunst Lehrkanzel fuer Architektur
weitere Infos siehe bitte: www.fluc.at